



**Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff.
Solvabilitätsverordnung
per 31.12.2009**

Inhaltsverzeichnis

Offenlegungsbericht nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff. Solvabilitätsverordnung.....	1
per 31.12.2009.....	1
1 Einleitung.....	3
2 Risikomanagement.....	4
3 Eigenmittel.....	6
4 Adressenausfallrisiko.....	8
5 Marktrisiko.....	12
6 Operationelles Risiko.....	12
7 Beteiligungen im Anlagebuch.....	13
8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	15
9 Verbriefungen.....	17
10 Kreditrisikominderungstechniken.....	18
Abkürzungsverzeichnis.....	20

1 Einleitung

Anforderungen an die Offenlegung

Am 20. Dezember 2006 wurde die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung – SolvV) veröffentlicht. Darin sind die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht umgesetzt. Sie ersetzt den bisherigen Grundsatz I (GS I) und konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute. Mit den neuen Regelungen wird das Ziel verfolgt, mit der Zulassung moderner Risikobewertungsverfahren, der Anerkennung von Kreditminderungstechniken und der Orientierung an der Risikotragfähigkeit der Institute eine am Risikoprofil der Institute orientierte risikosensitive Messung, Bewertung und Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital zu erreichen. Die Ergebnisse aus der Anwendung moderner Risikobewertungsverfahren sollen in die interne Steuerung der Kreditinstitute einfließen und diese verbessern helfen. Die Offenlegung verfolgt als dritte Säule von Basel II das Ziel einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin, in dem den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts bzw. einer Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Dahinter steht die Erwartung, dass gut informierte Marktteilnehmer in ihren Anlage- und Kreditentscheidungen die Kreditinstitute bevorzugen, die über eine risikobewusste Geschäftsführung und ein wirksames Risikomanagement verfügen.

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen, es sei denn, diese wären ebenfalls als rechtlich geschützt oder vertraulich einzustufen.

2 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

In unserem Unternehmensleitbild haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Fragen unserer Dienstleistungspalette sicherstellt.

Risikosteuerung

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen. Die Ausgestaltung unserer Limitsysteme ist an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund einer wachsenden Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Die mit dem Datum vom 14. August 2009 überarbeiteten "Mindestanforderungen an das Risikomanagement - MaRisk" stehen per Beschluss des Vorstandes im laufenden Jahr 2010 zur Umsetzung an. Somit sind zukünftig notwendig werdende Veränderungen in den Risikomanagementzielen und -methoden nicht Gegenstand der weiteren Ausführungen Risikomanagementziele und -methoden

Risiko- managementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen und sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Der für das Risikocontrolling zuständige Bereich berichtet direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme, die teilweise auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung finden. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen wurden Kennzahlensysteme für die Steuerung der einzelnen Risikoarten inklusive Ziel- und Warnwerte definiert. Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir unter der Berücksichtigung einzelner bilanzieller Eigenkapitalbestandteile, der stillen Reserven und des Betriebsergebnisses. Dabei wird als begrenzender Faktor für die Höhe des Deckungspotenzials das Prinzip der Unternehmensfortführung betrachtet.

Unser Haus unterscheidet zwischen Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstigen Preisrisiken), Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken, eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäfts festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen nach bankinternen Beurteilungskriterien. Die Einstufungen werden jährlich bzw. anlassbezogen überprüft. Das aggregierte Ergebnis wird über unser Controlling-Bericht-System nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Es gibt außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts bestehen Limite u.a. in Bezug auf Wachstum, Branchenanteile, ausfallgefährdete Blankoanteile, Einzelkredithöhe,

Neugeschäft und auf das Risikoergebnis des laufenden Jahres. Als Ergänzung zum Risikocontrolling wurde ein operatives Kreditmanagement installiert.

Den Adressenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir keine Papiere außerhalb eines Investment Grade Ratings erwerben. Des Weiteren haben wir zur Überwachung ein Limitsystem eingerichtet.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir monatlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis und darüber hinaus ermittelt. Zusätzlich wird die von der Bankenaufsicht geforderte barwertige Zinsänderungsbetrachtung nach § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG vorgenommen.

Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

Das Marktpreisrisiko im Agrarhandel wird mit Hilfe eines bankeigenen Berechnungsschemas, das den Warenbestand, die Terminkontrakte und die offenen Positionen berücksichtigt, gemessen und bewertet.

Liquiditätsrisiken Das Liquiditätsrisiko wird durch Laufzeitbänder und Kennzahlen gemäß Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Bei Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren berücksichtigen wir neben entsprechenden Ertrags- auch Liquiditätsaspekte.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, werden bei diesen Risikoarten erfasst. Die verbleibenden operationellen Risiken werden aufgrund interner Kontrollverfahren möglichst begrenzt bzw. im Eintrittsfall aufgrund eines zum Teil bestehenden Versicherungsschutzes in der Auswirkung abgeschirmt. Unsere internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden.

Zur Bewertung der operationellen Risiken haben wir in 2008 erstmalig eine Risikoinventur angelehnt an das BVR-Konzept zur "Steuerung der operationellen Risiken" durchgeführt. Diese wurde in 2009 wiederholt.

Risikoberichterstattung

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

3 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 50,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 50,00 EUR.
Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 50,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist begrenzt auf 100 Anteile.

Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten Genussrechtsverbindlichkeiten und längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten wurden nicht begeben.

Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter existieren nicht.

Angemessenheit der Eigenmittel Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestuften Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen (*in TEUR*):

Kernkapital	47.908
davon eingezahltes Kapital	9.572
davon offene Rücklagen	32.605
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	6.000
davon gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	-218
davon immaterielle Vermögensgegenstände	-51
+ Ergänzungskapital	24.765
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	4.472
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	68.201

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	12
Sonstige öffentliche Stellen	21
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	286
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	42
Unternehmen	23.418
Mengengeschäft	16.200
Durch Immobilien besicherte Positionen	4.112
Investmentanteile	0
Beteiligungen	1.032
Sonstige Positionen	2.338
Überfällige Positionen	437
Verbriefungen	0
0	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	1.551
0	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	4.233
Eigenkapitalanforderung insgesamt	53.682

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 10,16 %, unsere Kernkapitalquote 7,13 %.

4 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“ Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungsstechniken	938.862	37.100	1.599
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	934.287	37.100	1.599
EU	4.450	0	0
Nicht-EU	125	0	0
Verteilung nach Schuldnergruppen			
Privatkunden	174.784	0	0
Firmenkunden	764.078	37.100	1.599
• Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	280.281	0	0
• Energie- u. Wasserversorg., Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	208.845	0	0
Verteilung nach Restlaufzeit			
< 1 Jahr	357.302	11.326	933
1 bis 5 Jahre	192.084	23.163	642
> 5 Jahre	389.476	2.611	24

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rückstellungen	Nettozufü. (+)/ Auflösung (-) von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	1.944	1.156	48	245	181	142
Firmenkunden	10.408	6.295	126	1.386	114	20
Summe	12.353	7.451	174	1.631	295	162

Der Bestand an Pauschalwertberichtigungen beträgt 1.698 TEUR.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen (in TEUR):

Bedeutende Regionen	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	10.724	5.891		134
EU	1.629	1.560		40
Nicht-EU	0	0		0
Summe	12.353	7.451	1.698	174

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	6.851	2.823	1.118	1.104	0	7.451
Rückstellungen	247	124	197	0	0	174
PWB	1.605	93	0	0	0	1.698

Anerkannte Ratingagenturen Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert.

sowie Forderungen je Risikoklasse Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko-gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	83.204	101.054
10	5.212	5.212
20	13.104	22.513
35	55.633	55.278
50	71.263	71.577
75	363.111	352.388
100	400.009	383.826
150	3.236	2.924
200	0	0
Sonstiges	0	0
Abzug von den Eigenmitteln	4.472	4.472

**Derivative -
Adressenausfall-
risikopositionen**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Warentermingeschäfte und ein Zinsswaps.

Es bestehen Devisentermingeschäfte mit Kunden in Höhe von EUR 1.656.132,12 und mit der DZ Bank in Höhe von EUR 1.654.233,55. Die Geschäfte haben alle eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Warentermingeschäfte bestehen aus Einkaufskontrakten in Höhe von EUR 5.225.301,00 und aus Verkaufskontrakten in Höhe von EUR 18.046.666,00. Die Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr. Außerdem haben wir noch Futures in Höhe von EUR 798.950,00 an der Warenterminbörse Matif in Paris zum Jahresende offen.

Der Zinsswap dient der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken.
Angaben gemäß § 36 Satz 3 RechKredV - Termingeschäfte.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt mehr als die Hälfte auf Handelsgeschäfte.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in TEUR):

Derivatgeschäfte	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC Produkte					
Zins-Swap	0	20.000	0	20.000	20.540
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC Produkte					
Devisentermingeschäfte	3.310	0	0	3.310	3.310
Kreditderivate					
in strukturierten Produkten					
enthaltene Kreditderivate (CLN)					
Credit Default Swaps	0	5.000	0	5.000	5.582
Sonstige Geschäfte					
börsengehandelte Produkte					
Futures	799	0	0	799	679

Für einzeln zu bewertende Termingeschäfte besteht eine Drohverlustrückstellung von EUR 26.650 (Passiva 7c).

Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

Der beizulegende Zeitwert für die währungsbezogenen Geschäfte wird anhand von Marktpreisen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert für die sonstigen Geschäfte, dies sind die gehandelten Futures, wird anhand von Börsenpreisen ermittelt.

5 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Zins (Handelsbuch)	0
Aktien (Handelsbuch)	0
Währung	0
Rohwaren	1.551
Sonstige	0

6 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

7 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen

Wir halten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0
Andere Beteiligungspositionen	11.126

Gewinne oder Verluste aus Verkäufen von Verbundbeteiligungen sind im Berichtszeitraum nicht entstanden.

Neubewertungsgewinne oder -verluste, welche auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch entstehen können, konnten wir ebenfalls nicht verzeichnen.

Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2009 werden dem haftenden Eigenkapital keine latenten Neubewertungsreserven i.S.v. § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG zugerechnet.

Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls weitgehend der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen generiert. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nur in Einzelfällen. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Sofern die Gründe für frühere Wertberichtigungen entfallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über die Beteiligungen außerhalb des Geno-Verbundes gibt folgende Tabelle:

Beteiligungen außerhalb Geno-Verbund	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0
Andere Beteiligungspositionen	3.337

Kumulierten Gewinne/ Verluste aus Beteiligungsverkäufen sind im Berichtszeitraum nicht entstanden. Auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch sind ebenfalls keine bestehenden latenten Neubewertungsgewinne oder -verluste zu verzeichnen zu wesen. Hierbei sind bestehende gegenläufige Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften berücksichtigt und Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung beachtet. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2009 werden dem haftenden Eigenkapital keine latenten Neubewertungsreserven i.S.v. § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG zugerechnet.

8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden bei Bedarf getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus im Bereich der Wertpapiere und Fonds barwertig (unter Nutzung von Zinsmanagement innerhalb VR-Control) gemessen und gesteuert.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. ./190 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste jedoch nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten.

Wesentliche Fremdwährungspositionen liegen nicht vor.

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts
Summe	-5.195 T€ (-7,62% vom hEK)	+7.934 T€ (+11,63 % vom hEK)

Periodische GuV-Messung Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der dynamischen Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden tlw. gemäß institutsinterner Ermittlungen, größtenteils aber gemäß vom Verband/von der DZ-Bank ermittelter Vorgaben, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur. In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

- SZ 1 : DGRV steigend (standard)
- SZ 2 : DGRV fallend (standard)
- SZ 3 : DGRV Rechtsdrehung (standard)
- SZ 4 : DGRV Linksdrehung (standard)
- SZ 5 : DGRV steigend (stress)
- SZ 6 : DGRV fallend (stress)
- SZ 7 : DGRV Rechtsdrehung (stress)
- SZ 8 : DGRV Linksdrehung (stress)

	Zinsänderungsrisiko bei Standard-Szenarien	
	Rückgang der Erträge	Erhöhung der Erträge
Summe	-309 bei DGRV steigend	+281 bei DGRV Linksdrehung

Zeitpunkt und Bewertung

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische und teilweise barwertige Bewertung des Risikos vorgenommen.

9 Verbriefungen

Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen

Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen sowie Tranchet-cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen bei uns nicht vor.

10 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung	Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.
Aufrechnungsvereinbarungen	<p>Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir Gebrauch. Im Wesentlichen sind dieses Aufrechnungsvereinbarungen über wechselseitige Geldforderungen und –schulden.</p> <p>Von der Rechtswirksamkeit der zu Grunde liegenden Verträge haben wir uns überzeugt.</p> <p>Die Strategie für das Eingehen von Aufrechnungsvereinbarungen ist in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden.</p>
Strategie	<p>Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.</p> <p>Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.</p>
Sicherungsinstrumente	<p>Die nachfolgend aufgeführten <u>Hauptarten von Sicherheiten</u> werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.</p> <p>a) Gewährleistungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Bürgschaften und Garantien• Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten• Kreditderivate (Credit Default Swaps, Credit Linked Notes)• an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen <p>b) Finanzielle Sicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Bareinlagen in unserem Haus• Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Unternehmen, Aktien und Investmentanteile im Sinne des §§ 155 ff. SolvV
Gewährleistungsgeber	<p>Bei den <u>Gewährleistungsgebern</u> für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um</p> <ul style="list-style-type: none">• öffentliche Stellen,• inländische Kreditinstitute,• Unternehmen, die über ein externes langfristiges Rating von mindestens A nach S&P bzw. Fitch oder A3 nach Moody's verfügen. <p>Kreditderivate werden von uns genutzt. <u>Als Gegenpartei bei Kreditderivaten fungiert ausschließlich die DZ BANK AG.</u></p>

Markt- und Kreditrisikokonzentrationen

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir lediglich Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen mit Adressen aus dem Genossenschaftlichen FinanzVerbund eingegangen. Daraus erwachsen aufgrund der bestehenden verbundweiten Sicherungssysteme keine wesentlichen Risiken.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	0
Institute	0	0
Unternehmen	11.234	5.001
Mengengeschäft	8.670	2.052
Durch Immobilien besicherte Positionen	335	33
Überfällige Positionen	162	151

Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
------------------	---------------------

CDS	Credit Default Swap
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OTC	Over-the-Counter
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung